



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1898

Nürnberger Thürmchen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82585)

bogenthor (S. 134) beginnend, zum rothen Thurm (S. 153) ansteigt und längs deren Zug eine Reihe älterer und neuerer Wohnbauten (S. 173 u. ff.) schützenden Rückhalt

Nürnberger
Thürmchen



Fig. 111. Wimpfen a. B.
Nürnberger Thürmchen.

gefunden. — Derjenige Theil des Burgringes, welcher in Gestalt von Mauer und Graben am Schwibbogenthor sich abzweigte und in nordwestlicher Richtung zum blauen Thurm (S. 156) hinzog, ist längst abgebrochen und verbaut, was jedoch nicht ausschliesst, dass der S. 177 erwähnte wuchtige Mauertorso mit diesem Theil des Burgringes im Zusammenhang gestanden haben kann.



Fig. 112. Wimpfen a. B.
Mauerturm am Feuersee.

Am Abhang des Eulenberges und unweit des rothen Thurmes ragt auf einem Vorsprung des Palatialwehrruges das Nürnberger Thürmchen empor. (Fig. 111.) Das kleine Bauwerk ist von rechteckiger Plananlage und schlankem Aufbau. Unter Vermittelung eines Bogenfrieses an Ost- und Westseite nimmt der Oberbau die Gestalt eines Schiesschartengeschosses an, auf welches ein Fachwerkabschluss mit Ziegel-

dachung folgt. Der Name des Thürmchens und der Doppeladler der alten Norisstadt gelten als Wahrzeichen der von dem befreundeten Nürnberg gespendeten reichen Geldmittel zur Wiederherstellung des im dreissigjährigen Krieg viel geschädigten Wimpfener Wehrruges. Zwischen dem Nürnberger Thürmchen und dem rothen Thurm scheint die Palatialmauer zur Zeit ihrer Verwendung als städtische Befestigung eine Aufsattelung nebst einzelnen Streben und sonstigen Widerlagsverstärkungen erhalten zu haben. An diesen Stellen und an den Ueberresten westlich vom rothen Thurm beträgt die Mauerdicke 1,20 m. Weiter gen West sind die ganze Nordfront der Palatial-Ruinengruppe sowie die Fronten des Steinhauses und des Wormser Hofes als Bestandtheile

3 m breiten Vorsprung der westlichen Chorseite die Einfügung der dortigen Drillings-Schlüsselscharte (s. o. Fig. 62) behufs Bestreichung der Neckarhölde stattgefunden zu haben. Zur Bestimmung des Zeitverhältnisses dieses Theiles der städtischen Wehrmauer ist der Umstand beachtenswerth, dass Schlüsselscharten, im Gegensatz zu geschlitzten Scharten für Bogenschützen, erst mit dem Gebrauch der Feuerwaffen in Aufnahme kamen. Auch sind Drillingsscharten in Schlüsselform, zumal in obiger Anordnung, ein selteneres Vorkommniß beim alten Wehrbau. — Die Palasarkaden der Kaiserpfalz traf ebenfalls das Loos der Vermauerung; erst im gegenwärtigen Jahrhundert wurden ihre reichen Säulenstellungen unter Bürgermeister Riedling wieder freigelegt. — Besondere Beachtung verdienen die technischen Unterschiede

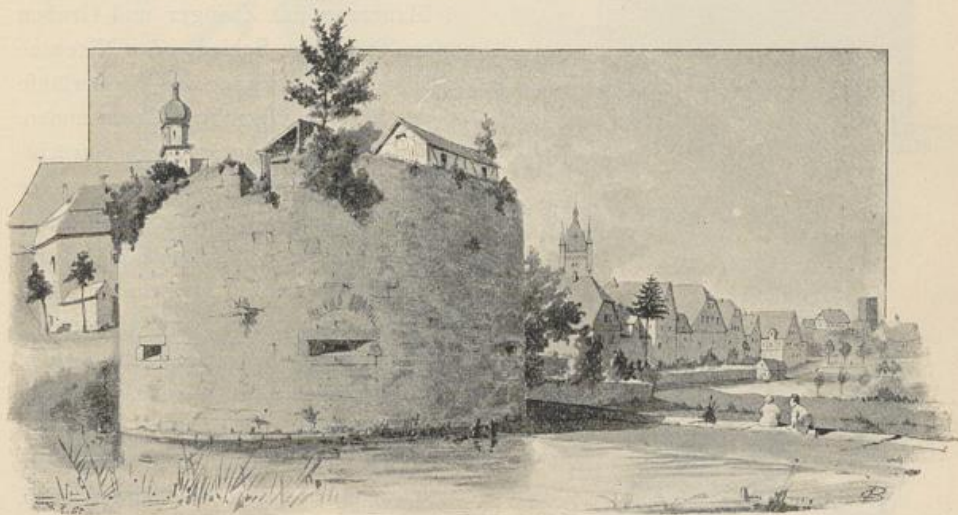


Fig. 113. Wimpfen a. B. Bollwerk am Schiedsee.

in den geschilderten Bestandtheilen der Stadtbefestigung. Das Palatialmauerwerk wirkt durch Kraft und Gediegenheit einer Epoche des Glanzes; die jüngeren dürftigen Aufsattelungen hingegen verrathen Zeiten des Niederganges und der Noth.

Aehnlich wie am Burgring in der Schwibbogengasse und an den Kaiserpfalzruinen haben auch an der Fortsetzung der Stadtbefestigung zwischen Steinhaus und Wormser Hof kleinbürgerliche Wohnbauten sich angesiedelt. Aus der ansehnlichen, theilweise auf Substruktionen der Stadtmauer errichteten Gebäudegruppe des Mathildenbades erhebt sich ein ziemlich erhaltener kleiner Wehrturm, ehemals Schnecken-thürmchen genannt. Im Innern führt eine Wendelstiege zum Zinnenkranz, woran Spuren der vermauerten Schartenzeile erkennbar sind. Die Zeltbedachung des Thürmchens ist neu. — Westlich vom Mathildenbad, an der Stelle wo der Wehrzug die steile Neckarhölde verläßt und ebenes Terrain durchzieht, begann der Stadtgraben, der hier in einem mit Böschungsmauern versehenen, Ochsenloch genannten Ueberrest seine ursprüngliche Beschaffenheit bewahrt hat.

Die Richtung von Wall und Graben wendet sich allmählich gen Süd, ist jedoch stellenweise infolge von Neubauten fast unkenntlich geworden. Am oberen Ende

Schnecken-
thürmchen